



- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
v.a. an dieser Stelle nochmals und besonders liebe Familie Dreutler,

wir dürfen nun einen Mann ehren, der ganz wesentliche Spuren in der Asylpolitik – lokal und darüber hinaus - hinterlassen hat und somit der Sache nach auch sehr eng mit diesen Räumlichkeiten verwoben ist.

So, wie hier im Mittelpunkt das Miteinander der verschiedenen Gruppen und v.a. der Menschen steht, so ist der Fokus der Arbeit, für die Herr Dreutler heute das Bundesverdienstkreuz bekommt mittelbar sicher das Thema Asyl und Flüchtlingspolitik – unmittelbar und zentral aber immer der Mensch, der damit in Verbindung steht. Im Mittelpunkt der Arbeit von Herrn Dreutler steht jedes einzelne Individuum mit seiner menschlichen Persönlichkeit.

Doch von Anfang an - lieber Herr Dreutler,
im Frühjahr 2015 habe ich die Anregung zur Ehrung mit dem Bundesverdienstkreuz für Sie aufgegriffen.

Und heute erhalten Sie nun diese besondere Auszeichnung, weil Sie sich in vielfältiger Weise um unser Land und insbesondere um unsere Stadt und deren Bürgerinnen und Bürger mehr als verdient gemacht haben.

Seit ungefähr 20 Jahren setzen Sie sich für die rechtliche Beratung und Begleitung von Flüchtlingen in Ettlingen und im gesamten Landkreis Karlsruhe ein. Sie engagieren sich sehr intensiv in der Einzelberatung und der persönlichen Betreuung von Flüchtlingen und haben auf diese Weise schon viele Asylsuchende und Flüchtlinge in ihrem Asylverfahren und beim Ankommen in Deutschland mit praktischem Rat und vielerlei Hilfestellungen begleitet. In unterschiedlichen Ämtern und Funktionen haben Sie wesentlich dazu beigetragen, die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit in der Region aufzubauen.

Immer wieder werden wir in den Medien mit menschenunwürdigen Zuständen in anderen Ländern konfrontiert. In zahlreichen Ländern auf der Welt herrschen Gewalt, Unterdrückung und Bürgerkrieg. Daher steigt die Zahl der Menschen, die ihr Land verlassen und auf der Flucht sind, kontinuierlich an.

Auch in Ettlingen leben mehrere hunderte Flüchtlinge. Diese Menschen aus anderen Ländern bringen die Vielfalt der Welt zu uns - doch das ist nicht immer leicht – für alle Seiten. Daher ist es umso wichtiger, dass es Menschen gibt, die mithelfen, eine Willkommenskultur für diese Menschen zu etablieren und ihnen bei der Eingewöhnung im fremden Land zu helfen. Und sie vor allem auch bei Fragen und Problemen zu unterstützen.

Schon früh haben Sie, sehr geehrter Herr Dreutler, sich mit diesem Thema auseinandergesetzt. Bewegt von eigenen Erfahrungen bei Ihren geschäftlichen Auslandsreisen und insbesondere auch durch die Ereignisse in Bosnien und im Kosovo begann Ihr Engagement zunächst mit wöchentlichen Besuchen der Flüchtlinge in ihrer Unterkunft in der Pforzheimerstr. Besucht und bei der Eingewöhnung unterstützt.

Da insbesondere der ungewisse Aufenthaltsstatus und die Angst vor Abschiebung die Betroffenen verunsichert hat, haben Sie angefangen, sich mit den Fragen des Ausländer-rechts und der Flüchtlingsbetreuung zu beschäftigen und auseinander zu setzen.

Dadurch konnten Sie die Flüchtlinge auch in ausländerrechtlichen Fragen qualifiziert beraten und vertreten.

Doch weil man zusammen mehr erreichen kann als alleine haben Sie bald im Verein „Freunde für Fremde e.V.“ Karlsruhe Mitstreiter für Ihre Bemühungen gefunden und sich dort seither in unterschiedlichen Funktionen eingebracht. Als Kassier haben Sie sich um die Beschaffung von Spenden und die Verwaltung der Finanzen gekümmert, als stellvertretender Vorsitzender waren Sie insbesondere für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Wichtig war und ist Ihnen die praktische Arbeit nah an den Menschen. Sie haben sich stets intensiv mit dem Schicksal und der Lebenssituation von Menschen aus Krisengebieten auseinandergesetzt und wo es möglich und sinnvoll war auch wieder zur Heimkehr und dem Wiederaufbau im Herkunftsland motiviert. Das haben Sie sogar mit Spenden unterstützt und auch noch insgesamt drei Transporte aus dem Landkreis Karlsruhe in den Kosovo sowie eine Lebensmittelhilfslieferung persönlich und auf eigene Kosten begleitet.

Bei solchen Reisen und in der Arbeit mit den Menschen entstanden auch immer neue Eindrücke von Ländern, Menschen und Situationen die Sie aufgezeichnet, bearbeitet und als Dokumentarfilm für die Arbeit eingesetzt haben. So konnte über manche Missstände informiert werden, aber insbesondere wollten Sie auch die Verantwortlichen zum Umdenken auffordern.

Lieber Herr Dreutler, über die Zeit hinweg wurde einer der Schwerpunkte bis heute die Beratung und Begleitung vieler Flüchtlinge und Asylbewerber, welchen Sie sich mit großer Hingabe und Anteilnahme und v.a. Sachverstand widmen. Auch nach jahrzehntelangem Engagement lassen Sie sich dabei immer wieder von Einzelfällen berühren und versuchen oft das scheinbar Unmögliche – und so wächst eine Beziehung zwischen Ihnen und Ihren Mandanten, die oft an familiäre Banden erinnert. Für viele sind und waren Sie nicht nur die letzte Rettung sondern auch emotionaler Anker und Halt.

Aber auch die weiteren Ehrenamtlichen haben Sie immer wieder in Rechtsfragen geschult und somit Ihre Mitstreiter an Ihrem großen Wissen teilhaben lassen. Damit haben Sie schon früh einen Grundstein gelegt für die heutige Arbeit aller Ehrenamtlichen in Ettlingen, die sich um Flüchtlinge kümmern. Und Sie haben wichtige Grundlagen geschaffen in Ettlingen für eine offene, tolerante Stadt, die freundlich ist gegenüber denen, die hierherkommen.

Das hat Kreise gezogen, auch über Ettlingen hinaus, z.B. auch in die Nachbarstadt Karlsruhe, wo Sie einige Zeit beim Freundeskreis Asyl Karlsruhe e.V. und im Bereich Sozialpädagogische Alternativen e.V. aktiv waren und sich für eine demokratische

und offene Gesellschaft eingesetzt haben. Selbst überregional ist man auf Sie aufmerksam geworden und hat sich Ihre besonderen Kenntnisse von 2003 bis 2009 im Sprecherrat des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg zunutze gemacht und seit 2012 sind Sie in stellvertretender Funktion in der Härtefallkommission tätig.

Lieber Herr Dreutler, Sie haben wesentlich zur Förderung der Integration und Verbesserung der Lebensbedingungen der sich Ihnen anvertrauten Menschen eingesetzt.

Sie haben mit Ihrer unermüdlichen Arbeit Signale gesetzt, die schon früh vor der jetzigen Zeit einen Sinneswandel gegenüber Asylsuchenden eingeleitet haben.

Sie nehmen eine wichtige Rolle bei der Betreuung und Begleitung der Flüchtlinge in unserer Stadt ein. Bewundernswert sind insbesondere Ihr großes Herz, Ihr gutes Fachwissen und Ihre weite Erfahrung. Ihre Tätigkeit als Brückenbauer zwischen Verwaltung, Politik, Kirche, Ehrenamt und Betroffenen ist großartig – aber sicher auch kraftraubend.

Und so ist es nachvollziehbar, dass Sie sich nun ein wenig zurückziehen wollen. Die Weichen für die Nachfolge haben Sie gestellt – aber wie auch immer die Arbeit weiter geht, sie wird immer eng mit Ihnen verbunden sein.

Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker meinte einmal: „Humanes Zusammenleben, Integration, braucht zuerst und vor allem Raum in den Köpfen und Herzen der Menschen“. Und das ist das, was Sie umgesetzt und gelebt haben. Gesellschaft eingesetzt und verdient gemacht.

Vieles in unserer Gesellschaft funktioniert nur, weil es Menschen gibt wie Sie. Menschen, die etwas weiter geben von dem, was sie begeistert und von dem sie überzeugt sind.

Sie haben das vor allem und an vorderer Front getan – aber dennoch kann man so etwas auch nie ganz alleine tun. Das ganze Engagement funktionierte auch, weil Sie

unterstützt wurden von zahlreichen Mitstreitern im Verein „Freunde für Fremde e.V.“ und im Ettlinger Arbeitskreis Asyl. Daher ist die Ehrung für Sie auch ein Stück weit eine Auszeichnung aller Aktiven in diesem Bereich.

Einige wenige Personen allerdings haben daran sicher den größten Anteil: Das ist die Familie und besonders Ihre Ehefrau. Die haben Ihnen den Rücken freigehalten, waren bereit, zurückzustecken und zu verzichten. Das war bestimmt nicht immer leicht. Ein besonderer Dank gilt daher an dieser Stelle eben Ihrer Familie und vor allem Ihrer Frau.

Sehr geehrter Herr Dreutler, bereits beim Jahresempfang 2015 habe ich Sie für Ihre Verdienste mit der Ehrenmedaille der Stadt Ettlingen ausgezeichnet.

Ich freue mich, dass Ihre Verdienste nun auch mit dem Bundesverdienstkreuz eine angemessene Würdigung erfahren haben und möchte Ihnen nun diesen Orden gerne überreichen. Diese Auszeichnung ist die höchste Form der Würdigung und des Dankes. Sie haben es verdient.

Sehr geehrter Herr Dreutler, herzlichen Glückwunsch von mir persönlich, aber auch im Namen des Gemeinderates sowie aller Ettlinger Bürgerinnen und Bürger zu dieser besonderen Auszeichnung und alles Gute für die Zukunft, vor allem eine stabile Gesundheit und viel Lebensfreude. Tragen Sie den Orden mit Stolz und Freude – ihr Beispiel verdient Nachahmung.

Ich bitte Sie, zusammen mit Ihrer Frau zu mir zu kommen.